

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Matthias Berninger, Marieluise Beck (Bremen), Annelie Buntenbach, Andrea Fischer (Berlin), Rita Griebhaber, Monika Knoche, Irmingard Schewe-Gerigk, Marina Steindor und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu der Großen Anfrage der Abgeordneten Klaus Lohmann (Witten), Friedhelm Julius Beucher, Dagmar Freitag, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD
– Drucksachen 13/3566, 13/5329 –

Sportförderung und Sportsicherung

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. *Der Breitensport dient dem Allgemeinwohl.*

Sportliche Betätigung hat eine hohe Bedeutung in der aktiven Gestaltung der Freizeit und in der Gesundheitsvorsorge. Die Mitwirkung in Sportvereinen und -organisationen ist ein wichtiges Element des sozialen Engagements vieler Bürgerinnen und Bürger. Daß der Breitensport zur Persönlichkeitsbildung, zur sozialen Integration beiträgt, wurde ebenfalls vielfach unter Beweis gestellt. Ohne Bemühungen vieler Sportler und ihrer Organisationen, positive Beziehungen zwischen Menschen zu stiften, gäbe es mehr Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz.

Die Möglichkeiten des Breitensports, zur Persönlichkeitsbildung, zur Gesundheit und zur sozialen Integration beizutragen, müssen nicht nur erhalten, sondern in enger Zusammenarbeit von Landesregierungen, Kommunen und Sportorganisationen weiterentwickelt werden. Dies darf vom Bund nicht behindert werden.

Mehr noch als bisher sollen sich alle Bevölkerungsgruppen am Sport beteiligen können. Die soziale Verantwortung von Ländern, Kommunen und Sportorganisationen dabei drückt sich in zahlreichen Initiativen zugunsten der Gruppen aus, die noch in geringem Maße in sportliche Aktivitäten integriert sind, z. B. Mädchen und Frauen, ältere, kranke und behinderte Menschen, Aussiedlerinnen und Aussiedler, Ausländerinnen und Ausländer sowie Personen – vor allem auch junge – in schwierigen sozialen Lagen. Besonders die Integrationsarbeit zugunsten von Menschen mit Behinderung und von Menschen aus

gesellschaftlich benachteiligten Gruppen muß weiterhin gefördert werden. Dies erfordert den Ausbau von Breitensportprogrammen und die Fortsetzung und Entwicklung zielgerichteter Initiativen zugunsten der Gruppen mit Beteiligungsdefiziten.

Der Breitensport wird in erster Linie von ehrenamtlicher Tätigkeit getragen, für die insbesondere auch die Länder und Kommunen Rahmenbedingungen und Motivation schaffen. Die Förderung des Ehrenamtes durch vielfältige Maßnahmen besitzt dabei herausragende Bedeutung, ist aber durch die Bundesregierung bisher sträflich vernachlässigt worden. Die Konkurrenzfähigkeit der gemeinnützigen Vereine ist zu erhalten, weil ihre Integrationskraft, ihre Orientierung am Gemeinwohl und vor allem ihre Jugendarbeit unersetzlich sind. Sie sollen möglichst für alle, die es wollen, zugänglich sein.

Der Anspruch von Kindern und Jugendlichen auf Förderung ihrer Anlagen ist insbesondere im Breitensport einzulösen. Das gilt für die aus unterschiedlichen Gründen leistungsschwächeren unter ihnen in besonderer Weise. Angesichts der wachsenden Bewegungsarmut wird die vorschulische Erziehung im Bereich von Bewegung und Spiel immer wichtiger. Dem Schulsport kommt für die Zukunftsentwicklung sowohl des Breiten- als auch des Leistungssport eine Schlüsselfunktion zu. Vielfach wird hier die Freude an sportlicher Betätigung dauerhaft geprägt oder Sport nachhaltig vergällt. Über den Sportunterricht hinaus sind neue Initiativen zu mehr Bewegung im Schulalltag erforderlich. Die Zusammenarbeit der Kommunen mit Sportvereinen und anderen Partnern – beispielsweise bei Bemühungen, den Sportbetrieb umweltgerechter zu gestalten – wird ausgebaut werden müssen.

Die Modernisierung und bedarfsgerechte Erweiterung der Sportstätteninfrastruktur muß mit vorrangiger Gewichtung der Kriterien Wohnungsnähe, familienfreundliche Gestaltung und Umweltverträglichkeit fortgesetzt werden. In Stadt- und Landschaftsplanung müssen Bewegungsfreiräume langfristig gesichert werden. Sport – insbesondere bei Kindern, Frauen und Älteren – darf nicht an fehlenden Sportstätten scheitern. Sportanlagen, die für alle zugänglich sind, müssen beim Innenausbau der Städte erhalten und neu geschaffen werden.

An den Hochschulen sind die Sportwissenschaft, die Sportlehrausbildung und der Sport der Studierenden zu sichern. Die Beziehungen zwischen den verschiedenen Feldern der Breitensportpraxis und der Sportwissenschaft sind zu intensivieren.

Es muß zentrales Ziel der sportbezogenen Politik auf allen Ebenen bleiben, allen Bürgerinnen und Bürgern eine ihren Lebensbedingungen entsprechende Teilnahme am Sport zu eröffnen. Pflege und Förderung des Sports ist Querschnittsaufgabe.

Die Kommunen sind die entscheidenden Träger des Breitensports. Sie gehen teilweise bei Versuchen, die Breitensportförderung aufrechtzuerhalten, an die Grenzen ihrer Leistungs-

fähigkeit. Nicht überall werden sie in den Bundesländern hinlänglich unterstützt. Den Kommunen und den Ländern, die die Bedeutung des Sports erkannt haben und durch eigene Initiativen und Maßnahmen entsprechend fördern und unterstützen, ist ausdrücklich zu danken. Im übrigen ist mehr Solidarität des gut verdienenden Spitzensports mit den Nachwuchssportlern und dem Breitensport dringend geboten.

2. *Die Bundesregierung hindert die Kommunen an der Breitensportförderung.*

Wie schon in der Debatte um den 9. Sportbericht beschönigt die Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Sportförderung und Sportsicherung“ angebliche eigene Leistungen und spielt die Probleme herunter, vor denen viele Kommunen bei der Sportförderung aufgrund ihrer Haushaltssituation stehen. Nachgerade leichtfertig spielt sie ihren eigenen Beitrag herunter, der zu dieser Situation geführt hat.

Die Beantwortung der Großen Anfrage ist insbesondere deshalb unbefriedigend, weil es die Bundesregierung unterlassen hat, ihre These, „die Sozialgesetzgebung des Bundes für eine Reduzierung der Sportförderung von Ländern und Kommunen verantwortlich zu machen, ist abwegig“, durch nachvollziehbares Zahlenmaterial zu belegen. Abwegig ist vielmehr die allgemeine Gegenüberstellung tatsächlicher Belastungen und angeblicher Entlastungen. Während die Belastungen durch die Maßnahmen der Bundesregierung allenthalben real spürbar sind, zumal sie sofort eintreten, verbleiben die „Entlastungen“ im Bereich wolkgiger Wunschvorstellungen. Dies gilt insbesondere für die von der Bundesregierung breit ins Feld geführten Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung der Arbeitslosenhilfebezieher.

Die Bundesregierung trägt durch ihr Handeln mit Schuld daran, daß es auf kommunaler Ebene zu einer Reduzierung der freiwilligen Leistung Sportförderung kommt.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. weitere Belastungen der Kommunen im Rahmen von Pflichtaufgaben zu stoppen, um Spielräume für die Sportförderung zu erhalten,
2. sich Wünschen von Sportorganisationen, Ländern und Kommunen nach einem Runden Tisch des Sports, der die Lage des Breitensports und Grundfragen der Sportförderung erörtert, nicht zu verweigern,
3. beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft eine Schwerpunktsetzung auf Situation, Leistungen, Defizite und Fördermöglichkeiten des Breitensports zu bewirken,
4. mittels Vorschriften in den einschlägigen Gesetzen dafür zu sorgen, daß einer angemessenen, umweltverträglichen Sportausübung die notwendigen Bewegungsräume, Anlagen und Freiflächen erhalten bleiben,

5. sich auf der europäischen Ebene für die Sicherung der Belange des Breitensports einzusetzen,
6. bei ihren Beiträgen zur Sportstättenanierung in den neuen Bundesländern insbesondere der gesellschaftlichen Funktion des Breitensports Rechnung zu tragen,
7. unverzüglich das Beitragsentlastungsgesetz zu novellieren, um die Förderung des Gesundheitssports wieder zu ermöglichen,
8. endlich ein umfassendes Konzept zur Förderung des Ehrenamtes vorzulegen.

Bonn, den 19. Februar 1997

Matthias Berninger

Marieluise Beck (Bremen)

Annelie Buntenbach

Andrea Fischer (Berlin)

Rita Gießhaber

Monika Knoche

Irmingard Schewe-Gerigk

Marina Steindor

Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion